



RUNDER GEBURTSTAG Der Kärntner Spar-Direktor Manfred Schweighofer feierte sein 60. Wiegenfest und erhielt zu diesem Anlass das Landeswappen.

DIE BESTEN ZITATE

„**Wer nie kontrolliert, wird nicht ernst genommen. Wer stets kontrolliert, ist ein Freak.**“
Markus Tomaschitz

„**Selbstkontrolle** ist das schlechteste Werkzeug, das es gibt.“
Maja Storch

„**Jeder Chef** hat die Mitarbeiter, die er verdient.“
Markus Tomaschitz

„**Führungsarbeit** ist Arbeit an sich selbst.“
Alexander Groth

„**Die Gehirnforschung** zeigt: Geld macht einsam.“
Manfred Spitzer

„**Der Verstand** hat viel zu sagen und wenig zu entscheiden.“
Alexander Groth

Macht Ihr Bauch,

Wie frei treffen wir Entscheidungen? Das war das Thema eines großen Kongresses.

us). „Kopf oder Bauch? Die Freiheit von Entscheidungen“ – das war das Thema des Businessmanagement-Kongresses 2011 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Die Veranstalter – „M/O/T“ (Management-Schule an der Universität) und das Wifi – sowie die WOCHE und die RMA als Medienpartner – freuten sich über fast 500 Teilnehmer. Einhalb Tage rund um „Kopf und Bauch“ fesselten die Zuhörer aus ganz Österreich. Moderatorin Marion Hasse führte gekonnt durch den Kongress.

Den fulminanten Start machte Psychologin Maja Storch von der Universität Zürich. Ihre Botschaft: Die zwei Bewertungssysteme des Menschen – der Verstand und das emotionale Erfahrungsgedächtnis – wollen oft nicht dasselbe. Die Folge: Der Verstand zwingt den Menschen zu Dingen, die der „Bauch“ – die so genannten „somatischen Marker“ – vermeiden will. Doch: Zu viel Selbstkontrolle macht krank! Mittels Training sei es möglich, dass Verstand und somatische Marker eine Einheit bilden.

Angst vor Fehlern als Übel
Markus Tomaschitz, Spitzenmanager bei Magna in Graz, benannte die Angst vor Fehlern und Ablehnung als das große

Übel bei Management-Entscheidungen. Die „Schönwetter-Manager“ der letzten 15 Jahren fürchteten sich nämlich vor den negativen Konsequenzen ihrer Entscheidungen: „Die Aufschieberitis liegt am Mangel an Selbstvertrauen.“

Bei Magna habe man 2008 die Mitarbeiter zu einer Gehaltsreduktion um bis zu 20 Prozent befragt – 94 Prozent haben dafür gestimmt. Tomaschitz: „Weil wir erklärt haben, warum das nötig ist.“

Nächster Kongress 2012
Für 2012 verspricht M/O/T-Chef Prof. Robert Neumann: „Ein spannender Kongress zum Thema ‚Leadership 3.0‘ ist in Planung.“ Mehr zum Kongress 2011 siehe rechts unten.

505 SCHMUGGEL 505 Stangen Schmuggelzigaretten fanden Kärntner Zollbedienstete in einem italienischen Wohnmobil.

was er will?



Top-Kongress: Hannes Knett (Wifi), Prof. Robert Neumann, Referentin Maja Storch, Prof. Dietrich Kropfberger, Rektor Heinrich Mayr

„Wir haben kein Gehirn, wir sind unser Gehirn“

Warum Widerstand gegen den Wandel ganz normal ist und das Netz blöd macht.

us). „Bauchentscheidungen fallen immer im Kopf“ – mit dieser Erkenntnis rückte Psychiatrie-Professor Manfred Spitzer von der Universität in Ulm ein Missverständnis gerade. Was nicht bedeutet, dass der Mensch rational entscheidet: „Wenn man fragt, was einem lieber ist – 10 Euro jetzt oder 20 Euro in einem Jahr, nehmen die meisten die 10 Euro“ – rein rechnerisch ein Unsinn.

Eine Million Milliarden Synapsen im Gehirn steuern den Menschen: „Wir haben nicht ein Gehirn, wir sind unser Gehirn.“ Die gute Nachricht: „Je mehr in unserem Gehirn ist, umso mehr passt noch rein.“ Spitzer beschrieb auch das Phänomen der digitalen De-

menz: „Das Auslagern von Wissen ans Navi, an Google und an die Wolke“ sei fatal: „Das Internet macht uns dumm.“

„Wehtun beim Zuschauen“
Der Stuttgarter Leadership-Experte Alexander Groth sprach über Führungsstärke im Wandel: „Was uns heute in einem Jahr widerfährt, passierte früher in fünf.“ Seine Kernaussage: „Manager müssen Veränderungen radikal vorleben – es muss wehtun beim Zuschauen.“ Denn Manager, die Mitarbeiter zum Sparen anhalten, sich aber eine neue Luxuslimo gönnten, seien fehl am Platz.

Widerstand gegenüber Veränderungen sei ganz normal; „Nur wenn die Leute schon wissen, dass es nicht funktionieren wird, gibt's keinen Widerstand.“ Den Mitarbeitern zuzuhören und den Menschen mit positiven Gedanken gegenüberzutreten sei die Lösung.



In der Kletterwand für den Erfolg der Jugendlichen hängen WK-Präs. Franz Pacher, LR Josef Martinz und WIFI-Chef Andreas Görgeio

Martinz: Neue Chance für die Jugend

2,6 Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds sichern ein Test- und Ausbildungszentrum.

Das gibt es wirklich nirgends: In Kärnten ist mit Mitteln aus dem Zukunftsfonds ein völlig neuartiges Test- und Ausbildungszentrum entstanden, das dieser Tage in Betrieb ging. „Mit diesem Projekt erhalten Jugendliche eine völlig neue Chance für ihr berufliches Leben. Kärnten schafft ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Test- und Ausbildungszentrum“, erklärt LR Josef Martinz, Aufsichtsratsvorsitzender des Zukunftsfonds.

Finanzierung
Möglich wird dieses Zentrum auf Grund von 2,6 Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds, 1,9 Millionen Euro von der Wirtschaftskammer und 0,5 Millionen Euro vom AMS. „Dieses Projekt können wir nur realisieren, weil wir die Erlöse aus dem Hypo-Verkauf sicher veranlagt haben und mit den jährlichen Zinsen nachhaltige Projekte fördern können“, hält Martinz einmal mehr fest.

Tests für den richtigen Job
Mit einem neuen Testverfah-

ren können Jugendliche vor ihrer Berufsentscheidung ihre Kompetenzen und Potenziale gezielt ausloten! Eltern erhalten einen detaillierten Überblick über die Stärken, Schwächen und Berufsmöglichkeiten ihrer Kinder und Betriebe bekommen genaue, individuelle Analysen und erhalten maßgeschneiderte Profile für ihre Job-Bedürfnisse.

Mehr Fachkräfte
„Umfragen und Lehrlingsbörsen beweisen, dass noch immer hauptsächlich traditionelle Lehrberufe eingeschlagen werden, die Zahl der qualifizierten und geeigneten Jugendlichen für Lehrberufe stetig abnimmt und der Fachkräftemangel immer größer wird“, berichtet Martinz. Noch immer seien technische Berufe von Männern dominiert und gibt es ein Informationsdefizit hinsichtlich der Ausbildungsmöglichkeiten in der Wirtschaft. „Diesen Punkten wollen und können wir mit dem neuen Test- und Ausbildungszentrum entgegenwirken“, so Martinz.

Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie auf folgender Webseite:
www.taz.at

20 Jahre

iventa

20 Jahre am Puls der Zeit, 20 Jahre Verlässlichkeit, 20 Jahre Iventa.

Iventa dankt seinen großartigen Kunden für 20 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit.